

reflekt

(Das Vergängliche und das Unvollkommene)

Intermedialität und Performativität in den Künstlerischen Therapien

Freitag 16.06.2017 bis Sonntag 18.6.2017

am Campus Arts and Change der MSH Medical School Hamburg

Themenschwerpunkte

1- Repräsentation und Inszenierung: Werk und Prozess in Kunst und Therapie

Mit der Performativen Wende ist gegenüber dem klassischen Begriff der Repräsentation der Begriff der Inszenierung in den Vordergrund getreten und damit das Ereignishafte der künstlerischen Praxis. Aus dieser Sicht bieten sich Möglichkeiten, Künstlerische Therapien als aktuellen Ort für Veränderung und Entwicklung aufzufassen.

Der Schwerpunkt Vortrag von Kristin Kalu setzt sich mit den Begriffen Repräsentation und Inszenierung und der damit angedeuteten Dichotomie auseinander und wendet sie auf aktuelle Konzepte der Theatertherapie an.

2- Transformieren und Übersetzen: Intermedialität und Intermodalität als Quelle für Veränderung

Wahrnehmung ist nicht nur etwas, was uns geschieht, sondern etwas, das wir tun. Damit verbunden ist das Vermögen, intermodal zu agieren. In der künstlerisch angewandten Praxis kommen damit andere Referenzsysteme als die sprachliche Reflexion in den Blick.

Ausgehend davon setzten sich Hans Dieter Huber, Andrea Sabisch und Lucia Rainer in ihren Vorträgen mit individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen aus der Perspektive der Cognitive Sciences, der Ästhetischen Bildung und der Kunstwissenschaft auseinander.

3- Selbstwirksamkeit und Beziehung: Künstlerische Therapien als Resonanzgeschehen

Die künstlerische Praxis ist eine Möglichkeit sich als selbstwirksam und in einer resonanten Beziehung zur Welt zu erleben. Welche theoretischen Modelle aus den Grund- und Bezugswissenschaften fundieren einen solchen Blick auf die Künstlerischen Therapien?

Die Vorträge dieses Themenschwerpunktes thematisieren aus unterschiedlichen Perspektiven die Schnittstellen zwischen Kunst, Wissenschaft und Leben und untersuchen, wie künstlerische Übersetzungs- und Rahmungspraktiken individuelle und/ oder sozial sowie gesellschaftliche Veränderungsprozesse ermöglichen können.

Performance Lecture

Das Theater der Versammlung unterbricht die Tagung für einen Versuch in 3 Akten und operiert an der Schnittstelle zwischen diskursiven und performativen Möglichkeiten des Erkenntnisgewinns. Es bewegt sich damit an der Schwelle, an der in den Künstlerischen Therapien Veränderung und Entwicklung sichtbar werden kann. Dieser Programmpunkt spielt mit Formaten vergleichend experimentierend - mit Wegen der Wahrnehmung und Klippen der Verständigung.

1. Akt: Imperfekt: Eine Vor-Lesung mit translinearer Note
2. Akt: Standard Abweichungen: Philosophie und Kunst im Gespräch
3. Akt: Teilnehmende Beobachtung und beobachtete Teilnehmer – Eine Befragung in ungewohntem Setting

Programm

Freitag, 16.06.2017

18.00-18.30 Uhr **Begrüßung**

1- Repräsentation und Inszenierung: Werk und Prozess in Kunst und Therapie

18.30-19.15 Uhr **Schwerpunkt Vortrag:** Dr. Joy Kristin Kalu
Inszenierung trifft Krise: Das Subjekt der Enthüllung

19.15-19.45 Uhr **Resonanzraum**

20.00 Uhr **Come Together/ Party/ Buffet**

Samstag, 17.06.2017

2- Transformieren und Übersetzen: Intermedialität und Intermodalität als Quelle für Veränderung

09.15-10.15 Uhr **Vortrag:** Prof. Dr. Hans Dieter Huber
Intermedialität und Performativität im sensomotorischen Handeln

Vortrag: Prof. Dr. Andrea Sabisch
Visuelles Antworten

10.30-11.30 Uhr **Laboratorium**

11.45-12.30 Uhr **Resonanzraum**

14.00-16.00 Uhr DFKGT-Mitgliederversammlung

14.00-14.30 Uhr **Vortrag:** Prof. Dr. Lucia Rainer
Entschuldigung, Ihr Bild hängt schief: Wie künstlerische Übersetzungs- und Rahmungspraktiken Veränderungsprozesse ermöglichen.

14.45-15.45 Uhr **Laboratorium**

16.00-18.00 Uhr **Performance Lecture:** Jörg Holkenbrink/ Anna Seitz/ Peter Sinapius
(Zentrum für Performance Studies Bremen/ Theater der Versammlung)
Auf dem Spielfeld der Formate – Eine Versuchsreihe über das Abenteuer der Verständigung

18.15-19.00 Uhr **Resonanzraum**

19.00-21.00 Uhr **Ausklang/ Imbiss**

Sonntag, 18.06.2017

3- Selbstwirksamkeit und Beziehung: Künstlerische Therapien als Resonanzgeschehen

09.30-10.30 Uhr **Vortrag:** Prof. Jens Wendland
Über das Zueinander der Dinge – Dingkonstellationen als Ausgangsfiguren künstlerischer Praxis

Vortrag: Prof. Dr. Karen van den Berg
Damit wir uns besser fühlen? – Sozial engagierte Kunst und die Ästhetik des Provisorischen

10.45-11.45 Uhr **Laboratorium**

12.00-13.00 Uhr **Resonanzraum**

13.00-14.00 Uhr **Verabschiedung und abschliessender Imbiss**

Impekte

Die Tagung „ImperfeKT“ wird von zwei benachbarten Hochschulen aus dem Norden ausgerichtet, der MSH Medical School Hamburg und der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg. An diesen Hochschulen sind kunsttherapeutische Studiengänge angesiedelt, die für zwei aktuelle Positionen im kunsttherapeutischen Diskurs stehen: Intermedialität und Performativität. Der Tagungstitel „ImperfeKT“ lenkt den Blick auf das im doppelten Sinne Imperfekte, das Vergängliche ebenso wie das Unvollendete. Damit wird das Ereignis- und Prozesshafte künstlerischen Tuns apostrophiert, in dem individuelle und gesellschaftliche Entwicklungs- und Veränderungsprozesse ihren Ausgang nehmen können. Die Tagung knüpft an jüngeren Strömungen in der Ästhetik, den Medien-, Bild- und Kunstwissenschaften sowie der Kultursoziologie an, die Kunst als menschliche Praxis und Existenzaussage verstehen und sie als Mittel der Welterschließung begreifen. Die damit verbundenen theoretischen Entwürfe haben den Künstlerischen Therapien die Möglichkeit eröffnet, an Entwicklungen der zeitgenössischen Kunst anzuknüpfen, die Intermedialität und Performativität als zentrale künstlerische Strategien nutzen. Die Tagung richtet sich an WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen, Studierende und Interessierte und soll eine Plattform für einen transdisziplinären Diskurs zwischen Kunsttherapie, Medien-, Kunst- und Kulturwissenschaften, Philosophie und Soziologie bieten.